

V O R W O R T

Des Menschen Hang zur Grünfläche ist evident. Wissenschaft, Kunst und Mythologie bestätigen ihn vielfach. Folgerichtig gibt und gab es auch keine nennenswerte menschliche Ansiedlung, die auf die Aufnahme von Grün in ihren Verband verzichtet hätte. Obwohl sich die Wertigkeit solcher Anlagen im Gefühl ihrer Anwohner im Laufe der Zeit oftmals änderte, war doch rein grundsätzlich jeder bisherigen Generation, auch der heutigen, an der Sicherung und Erweiterung des Bestandes gelegen.

Zwar hat der Rationalismus der Nachkriegsjahre ein deutliches Desinteresse der Öffentlichkeit an ihren Grünanlagen etabliert, doch läßt die Entwicklung gerade der letzten Zeit an ein grundlegendes Umdenken in dieser Hinsicht glauben. Es darf also die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die vorliegende Arbeit auf fruchtbaren Boden fallen und einen kleinen Beitrag zur Hebung des Verständnisses und der Wertschätzung der Grünflächen leisten könnte. In diesem Sinne möge sie auch verstanden und beurteilt werden.

Als Grundlage dienten dem Autor zahllose Publikationen der letzten zweihundert Jahre und sein als Dipl.Ing. der Architektur und Assistent am Kunstgeschichtsinstitut der Technischen Universität Graz erworbenes Wissen, wobei an der endgültigen Realisation die Initiative und geduldige Förderung durch den langjährigen Vorstand dieses Institutes, Herr Univ.Prof.Dr.phil.Sokratis Dimitriou, wesentlichen Anteil hatten. Es sei ihm dafür an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Auch danken möchte ich Herrn o.Univ.Prof.Dipl.Ing.Dr.Ralph Gälzer für die mühsame Durchsicht der Arbeit und die Unzahl von unterstützenden Hinweisen und Ratschlägen.

Eine große Zahl von Damen und Herren hat mir zudem beim langwierigen Aufbau der Arbeit durch Informationen und Beiträge Hilfestellung gewährt. Ich möchte sie in alphabetischer Reihenfolge anführen, aber jedem einzeln meinen tiefempfundenen Dank aussprechen.

Herr Dipl.Ing.Dr.techn.Friedrich Bouvier

Herr Cand.Ing.Walter Engelhofer

Herr Horst Dieter Hafner

Herr Dipl.Ing.Traugott Hanke +

Herr Prof.Friedrich Kryza Gersch

Herr Dr.Gerhard Marauschek

Herr Heinz Pußwald

Frau Dr.Elisabeth Schmölzer

Herr Johann Schuster

Herr Dr.Wilhelm Steinböck

Und last not least ~~der eigenen Familie~~, die teils mit unendlicher Geduld das wiederholte Schreiben des Manuskripts übernahm und andersteils ohne Murren unzählige Wochenenden auf die Anwesenheit des Vaters verzichtet hat.

GRAZER ÖFFENTLICHE GRÜNFLÄCHEN

I N H A L T	Seite
Vorwort.....	2
Einleitung	8
 <u>I. NATÜRLICHE GRUNDLAGEN</u> (Band I)	
I.1. Allgemeines	11
I.2. Der Boden	12
I.3. Das Klima	15
I.4. Vegetation	18
4.1. Ruderalpflanzen	21
4.2. Schloßbergvegetation	23
4.3. Stadtparkpflanzen	43
4.4. Bewuchs der Muraue n	52
4.5. Naturdenkmäler im Stadtbereich	57
 <u>II. GESCHICHTE DER GRAZER GRÜNFLÄCHEN</u> (Band I)	
II.1. Anfänge der Urbanisierung	68
II.2. Karmeliterplatz	72
II.3. Spätmittelalter	75
II.4. Klostergärten I	77
II.5. Bischof- und Rabbinergarten	84
II.6. Hofgärten	86
6.1. Der innere Hofgarten	87
6.2. Burggarten und "Hofgarten am Lee"	93
6.3. Jesuitengarten.....	96
6.4. Lambergischer Garten	99
II.7. Tiergärten	102
7.1. Ruckerlberg.....	102
7.2. Tiergarten unter dem Hausberg	104
7.3. Karlau	110
II.8. Sechzehntes Jahrhundert.....	115
8.1. Weingärten	118
8.2. Schützenwiesen	130

II.9.	Siebzehntes Jahrhundert	137
9.1.	Klostergärten II	146
9.2.	Stadterweiterungen	157
9.3.	Bastionen	159
9.4.	Eggenberg	169
II.10.	Achtzehntes Jahrhundert	185
10.1.	Murvorstadt	191
10.1.1.	Schloß Gösting	194
10.2.	Linkes Murufer	199
10.2.1.	Liebenau	200
10.2.2.	Südliche Vorstadt	200
10.2.3.	St.Peter	208
10.2.4.	Ruckerlberg.....	209
10.2.5.	St.Leonharder Vorstadt	211
10.2.6.	Leechfeld	221
10.2.7.	Geydorf	228
10.2.8.	Rosenhain	231
10.2.9.	Meerscheingarten	235
10.2.10.	Graben.....	242
10.2.11.	Koch'scher Garten	252
10.3.	Glacis und Formentini Allee	256
II.11.	Neunzehntes Jahrhundert	266
11.1.	Joanneumgarten	277
11.2.	Schloßberg	291
11.3.	Hilmteich	316
11.4.	Leechwald	331
11.5.	Stadtpark	337
11.6.	Tschock'scher Garten	374
11.7.	Volksgarten	379
11.8.	Botanischer Garten	389
11.9.	Augarten	397
II.12.	Zwanzigstes Jahrhundert	409
12.1.	Eisteichpark	423
12.2.	Metahof- und Schönaupark	427
12.3.	Friedhöfe	434
12.4.	Kleingartenanlagen	441
12.5.	Wälder	445

III. AKTUELLE SITUATION (Band II)

III.1.	Stadtgrünflächen heute	455
1.1.	Art und Anteil des Grünlandes an der Stadtfläche....	458
1.2.	Landwirtschaftlich genutzte Grünflächen	458
1.3.	Allgemeine Gliederung von Grünflächen	459
1.4.	Städtebauliches	466
III.2.	Öffentliche Grünflächen	472
2.1.	Typisierung	479
2.2.	Verteilung	486
2.3.	Funktion	488
2.4.	Stil	500
2.5.	Gestaltung	506
2.6.	Denkmalschutz	515
III.3.	Soziales Grün	519
III.4.	Kleingartenanlagen	524
III.5.	Private Hausgärten	528
III.6.	Statistik	530
6.1.	Grünflächen	532
6.2.	Waldgrundstücke der Stadt Graz	558
6.3.	Murufer	563

IV. ANMERKUNGEN, BIBLIOGRAFIE (Band II)

IV.1.	Anmerkungen	565
IV.2.	Bibliografie	576

V. PLÄNEKOMPENDIUM (Band II)

1.	Stadtpark	19.	Park Schloß Eggenberg
2.	Schloßberg	20.	Burggarten
2a.	Schloßbergplateau	21.	Metahofpark
3.	Augarten	22.	Schönaupark
4.	Volksgarten	23.	Gemeindepark Eggenberg
5.	Hilmteich	24.	Tegetthoffplatz
6.	Matheypark	25.	Schillerplatz
7.	Dr.Schloßarpark	26.	Hasnerplatz
8.	Josef Huber Park	27.	Roseggerpark

- 9. Johannespark
- 10. Lessingpark
- 11. Wohnbereichspark Karlau
- 12. Harmsdorfpark
- 13. Felix Dahnplatz
- 14. Fröbelpark
- 15. Rösselmühlpark
- 16. Heinrich Lerschplatz
- 17. Burgring
- 18. Hofbauerplatz
- 28. Rosarium
- 29. Eisernes Tor
- 30. Europaplatz (Teil)
- 31. Muchargasse
- 32. Kaiser Franz Josef Kai
- 33. Schwimmschulkai (Teil)
- 34. Roseggerkai
- 35. Leechwald
- 36. Rosenhain
- 37. Eustacchiogründe